

XXXVIII. Bericht der Section für Botanik.

Versammlung am 19. October 1900.

Vorsitzender: Herr Dr. Eugen v. Halácsy.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden.

Herr Dr. A. Ginzberger erstattete Bericht über die von den Mitgliedern der zoologisch-botanischen Gesellschaft am 24. Mai l. J. unternommene Excursion in den kaiserlichen Thiergarten bei Lainz.

Das wohlwollende Entgegenkommen des hohen k. und k. Oberst-Jägermeisteramtes ermöglichte es den Mitgliedern der zoologisch-botanischen Gesellschaft, im vergangenen Frühjahr ein Gebiet zu betreten, das wohl nur sehr wenige Bewohner Wiens aus eigener Anschauung kennen, nämlich den kaiserlichen Thiergarten. Am 24. Mai d. J. fand der Ausflug statt. Der Eintritt erfolgte durch das Lainzer Thor. Von hier hielten wir uns, von kaiserlichen Forstbeamten geleitet, zunächst an die Strasse, welche in westlicher Richtung verläuft, um sodann einen durch prächtige Eichenwaldungen führenden Weg zu verfolgen. Bei einem Jägerhause wurde gerastet und der mitgebrachte Proviant verzehrt. Sodann bestiegen wir auf schmalen Waldwege den von einer kleinen hölzernen Aussichtswarte gekrönten Hornauskogel (514 m). Nach einer zweiten Rast beim „Rohrhaus“ erreichten wir in den späteren Nachmittagsstunden die Futterstellen des Wildes, dessen Beobachtung längere Zeit in Anspruch nahm. Zuletzt führte unser Weg längs des beim Auhof in die Wien mündenden Wasserlaufes. Durch das Thor bei Weidlingau verliessen wir das Gebiet des Thiergartens.

Unsere Excursion war hauptsächlich in landschaftlicher Beziehung und wohl auch dadurch interessant, dass wir eine sonst fast Jedermann verschlossene, durch den Reiz der Neuheit anziehende Gegend zu betreten Gelegenheit hatten. Prächtige grosse Wiesen erfüllen die ebeneren Theile des Thiergartens, Wald aller Arten, oft von Grasflächen durchsetzt, bedeckt die Hügel, vom dichten Jungholz angefangen bis zu hochstämmigen Wäldern, von denen einige besonders durch die herrlichen Eichen auffielen. Auch die Aussicht vom Hornauskogel, sowie die Wanderung im Thale des oben erwähnten Baches bot mancherlei Schönes.

Die Botaniker hatten — abgesehen etwa von *Galium pedemontanum* All. — keinerlei Raritäten zu verzeichnen; doch ist immerhin Einiges der Erwähnung

werth. Auf den alten Eichen hatten sich grosse Büsche von *Loranthus europaeus* Jacq. angesiedelt. In stehenden Gewässern wurde *Zanichellia palustris* L. in voller Blüthe gefunden. Von sonstigen Funden wären zu erwähnen: *Ajuga reptans* L. mit rothen Blüten, einer der Bastarde von *Primula officinalis* (L.) mit *acaulis* (L.)¹⁾ und ein Exemplar des sonst in Wiens unmittelbarer Umgebung seltenen *Cytisus (Sarothamnus) scoparius* L. (Lk.).

Sehr interessant und für viele Theilnehmer durchaus neu war jedoch die Beobachtung des Wildes, die gelegentlich der Fütterung leicht möglich war. Damwild, Mufflons und Hirsche — letztere wurden mit Kastanien gefüttert — hielten sich zwar in ziemlich grosser Entfernung, sehr zutraulich und zahm aber waren die Wildschweine, welche, oft nur auf wenige Schritte von uns entfernt, die ihnen gestreuten Maiskörner verzehrten. Auch viele Junge mit ihren charakteristischen hellen Längsstreifen fanden sich unter der Schar. Die Beobachtung des Schwarzwildes lehrte auch aufs Eindringlichste, dass dieses Thier als absolut culturfeindlich zu bezeichnen ist: so weit seine Herrschaft reichte, wuchs auf dem Boden — gar nichts.

Hierauf bespricht Herr Dr. R. Wagner die Pseudo-Stipulargebilde einiger aussereuropäischer *Senecio*-Arten.

Ferner spricht Herr M. Rassmann über die jetzt noch vorhandenen Reste der ehemaligen, so interessanten Flora der Türkenchanze, führt einige Funde von in neuerer Zeit eingeschleppten Phanerogamen an, so unter anderen *Lathyrus Aphaca*; *L. Nissolia*, *L. hirsutus*, *Vicia striata*, *Bifora radians* und *Centaurea stenolepis*, und erwähnt schliesslich die Veränderungen der Flora des genannten Ortes an solchen Stellen, wo durch Niveauveränderungen Wasser zu Tage getreten war und in kurzer Zeit eine Ansiedlung feuchtigkeitsliebender Pflanzen stattfand.

An der aus diesem Vortrage sich entwickelnden Discussion nahm eine Anzahl der Anwesenden lebhaft theil; so bemerkte Herr M. F. Müllner, dass er *Lathyrus Aphaca* heuer ebenfalls auf dem Laaberberge gesammelt habe und erwähnt, dass er dieselbe Pflanze in den letzten Jahren auch an verschiedenen Stellen der Wiener Umgegend gesehen habe, wo sie sich aber nicht erhalten habe.

Dr. A. Ginzberger erwähnt, dass er *Lathyrus Aphaca*, *L. hirsutus* und *L. Nissolia* im Jahre 1898 auf einem Platze bei Wiener-Neustadt gefunden habe, welcher als Schweinemarkt dient; im nächsten Jahre waren diese Pflanzen wieder verschwunden.

¹⁾ Wurde nicht näher bestimmt.

Zum Schlusse demonstirte Herr Dr. C. Reehinger die Keimlinge einiger Cacteenarten, welche im Wiener botanischen Garten aus Samen erzogen worden waren. Die Samen stammten aus Paraguay. Zur Demonstration gelangten *Percskia* spec. mit grossen, blattartig entwickelten Cotyledonen, eine *Opuntia*-Art mit kleinen fleischigen Keimblättern, Keimlinge von *Cereus* spec. mit reducirten Keimblättern und langgestrecktem Hypocotyl, endlich einige *Echinopsis*- und *Echinocactus*-Arten, bei denen die Cotyledonen nur zu kleinen Schüppchen auswachsen und sehr bald abfallen.

Bemerkungen zur Nomenclatur der in Niederösterreich vorkommenden *Campanula pseudolanceolata* Pant.

Von

Prof. Dr. G. Ritter Beck v. Mannagetta.

(Eingelaufen am 10. October 1900.)

In einem Aufsätze über „*Campanula Hostii* Baumg. und *Campanula pseudolanceolata* Pant.“, welcher in diesen „Verhandlungen“, Bd. L (1900), Heft 4, S. 186, erschien, sucht Fr. J. Witasek den Nachweis zu erbringen, dass *Campanula pseudolanceolata* Pant. nicht mit der von mir unter gleichem Namen für Niederösterreich nachgewiesenen Pflanze¹⁾ einerlei sei und dass der so bezeichneten niederösterreichischen Pflanze der Name *C. Hostii* Baumg. gebühre.

Da es mir ob meiner Uebersiedlung nach Prag erst jetzt möglich wurde, meine Pflanzensammlungen zu ordnen und somit auch die betreffenden Pflanzen nochmals zu prüfen, kann ich mich nunmehr mit den obgenannten Behauptungen näher beschäftigen.

Zuerst erscheint mir die Beantwortung der Frage von Wichtigkeit: Was stellt *Campanula pseudolanceolata* Pant. vor und wo ist dieselbe beschrieben?

Fr. J. Witasek stützt ihre Behauptung, dass die niederösterreichische Pflanze nicht mit der *C. pseudolanceolata* zusammenfällt, auf eine Beschreibung der *C. pseudolanceolata*, die Pantocsek im Manuscripte (!) den Exsiccaten der *C. pseudolanceolata*, welche von demselben für das bekannte Exsiccatenwerk „Flora exsiccata Austro-Hungarica“ eingesammelt wurden, beigelegt hatte.

Abgesehen davon, dass diese von Pantocsek verfasste Beschreibung noch nicht veröffentlicht wurde, muss zur Entscheidung obenangeführter Thesen auf anderes und viel weiter zurückgegriffen werden.

¹⁾ Beck, Flora von Niederösterreich, S. 1106.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [38. Bericht der Section für Botanik. 463-465](#)